

# Blick in die Zukunft

Waterkant-Festival in Kiel befasst sich mit Innovationen aus Greentech und Nachhaltigkeit

VON ANNE HOLBACH

**KIEL.** Zwei Tage lang wurde das Waterkant-Festival auf dem Kieler MFG5-Gelände diese Woche zum Anziehungspunkt für Gründer und Visionäre. „Wir haben 1400 Tickets vergeben“, sagt Alexander Ohrt aus dem Organisationsteam.

Das seit 2016 existierende Start-up-Festival, das damals mit 300 Teilnehmern loslegte, ist ein inzwischen ein international besuchtes Gründerevent geworden. Mehr als 110 Speakerinnen und Speaker gaben am Donnerstag und Freitag Input auf den zehn Bühnen.

„Ein Schwerpunkt ist dieses Jahr das Thema Greentech“, sagt Ohrt. So ging es beispielsweise in einigen Podien um Wasserstoff-Mobilitätslösungen, Batterieherstellung in Schleswig-Holstein oder die Entwicklung zukunftsreicher Stromspeicher.

„Zum ersten Mal gab es eine Investment Vernissage, bei der wir Start-ups ermöglichen wollten, an Funding aus dem Land zu kommen“, so Ohrt. Dabei wurden gezielt Gründungsteams auf der Suche nach Wachstumskapital mit Business Angels und Risikokapitalgebern aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Berlin und Schweden zusammengebracht.

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen (CDU) sieht das Festival als einen Innovationsmo-



Alexandra Sinchiv, und Anhelina Chubyr aus einer Berufsintegrationsklasse haben eine Installation zu Plastikmüll erarbeitet. FOTOS: ULF DAHL

tor. „Der übergeordnete Gedanke dabei: den Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, ein gutes Gründungsklima im Land zu erzeugen sowie erfolgversprechende Hebel in den Bereichen Fachkräftegewinnung, Weiterbildung und Internationalisierung anzusetzen.“

Das Themenspektrum in den Workshops war breit gefächert: von Künstlicher Intelligenz für kleine und mittelständische Unternehmen bis

➔ **Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen (CDU) sieht das Festival als einen Innovationsmotor.**

hin zu Gedankenanstößen zu inklusiven Start-ups. „Wir hatten einen Pitch von Menschen mit Behinderung. Inklusion hat in der Gründungszone bisher noch keine große Rolle gespielt“, so Ohrt. In der

Halle wurde ein 3D-gedrucktes Hybridfahrzeug genauso präsentiert wie eine Dokumentation über Kultur in der Ukraine auf einer Virtual-Reality-Brille.

„Wir haben drei Teams aus Göteborg zu Gast, die innovative Foodlösungen präsentieren. Ein Beispiel ist Mycorena, die aus Pilzmyzelien Proteine für vegane Lebensmittel produzieren“, so Ohrt. Ebenso vertreten ist ein Foodtruck des israelischen Unternehmens Redefine Meat, an dem sich

zur Mittagszeit eine lange Schlange für pflanzliche Currywürste gebildet hat.

In der Ausstellung begrüßte die Besucher ein großes Plastikmonster, das das wachsende Verschmutzungsproblem verdeutlicht. Gebaut haben es Schülerinnen und Schüler aus 13 verschiedenen Nationen, die die Berufsintegrationsklassen am RBZ Wirtschaft in Kiel besuchen.

„Wir haben vier Monate lang unseren Hausmüll gesammelt und 32 gelbe Säcke



Mit einer VR-Brille konnten Besucher in die Ukraine reisen.



Alexander Ohrt vom Organisationsteam des Festivals.

mit Plastik zusammenbekommen“, erzählt Lehrerin Hannah Bauhoff, die hier ihr Lehrkonzept vorstellt. Zugleich haben die Jugendlichen aus allen Flaschen Ohrhörer hergestellt und sich über Rohöl, den kostbaren Grundstoff für Plastik, informiert.

Während das Festival am Freitagabend endete, bleibt die Ausstellung zu Herausforderungen an die Menschheit und dazu passenden Lösungen auf dem MFG5-Gelände noch bis September geöffnet.